

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **48 (1906)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ludwig Wilhelm, Stabsveterinär, Handbuch der Hygiene und Diätetik des Truppenpferdes. Mit 48 Tafeln in Steindruck. 1906. Verlag von E. G. Mittler & Sohn in Berlin. Preis 11 M., geb. M. 12. 50.

Das Werk gliedert sich in fünf Abschnitte: I. Hygiene des Wassers, II. Hygiene der Luft, III. Hygiene des Bodens, IV. Hygiene der festen Futtermittel und V. Hygiene des Stalles.

Der Verfasser ist bei seiner Arbeit von dem Grundsatz ausgegangen, nur das Wesentliche und das für die Praxis Wichtige der Gesundheitspflege des Pferdes niederzuschreiben. Den Hauptabschnitt bildet die Hygiene der Futtermittel und des Stalles, einschliesslich der Körperpflege und der Hygiene des Dienstgebrauches. Überall gewinnt man den Eindruck grosser Sachkenntnis, wissenschaftlicher Forschung und guter, praktischer Beobachtung. 48 Bilder ergänzen den Inhalt. Die buchhändlerische Ausstattung des Buches ist eine vorzügliche. Ich stehe nicht an, das Werk jedem Tierarzt, namentlich jedem Militärpferdearzt bestens zu empfehlen. *Ehrhardt.*

Verschiedenes.

Anleitung zur Entnahme und Einsendung von Präparaten zum Zweck mikroskopischer Untersuchung.

Zur Ermöglichung einer richtigen histo- und bakteriologischen Untersuchung und einer gefahrlosen Spedition empfiehlt sich die Beobachtung nachfolgender Vorschriften.

Im allgemeinen sind die Proben oder Organe möglichst rasch nach dem Tode zu erheben, zu verpacken und zu spedieren, und ist dem beigelegten Bericht, neben Notizen über Krankheit und Sektion, die Zeitdauer vom Tode bis zur Sektion vorzumerken. Die Präparate sind mit gut gereinigten und womöglich in der Flamme*) sterilisierten Instrumenten

*) Zum Sterilisieren der Messer- und Scheerenklingen genügt die Flamme einiger Streichhölzchen, sofern die Instrumente vorher gereinigt und abgetrocknet wurden. Ebenso können mit dieser Hitze Kapillarröhrchen zugeschmolzen werden.

auszuschneiden und schonend und reinlich zu behandeln (nicht zu betasten oder einzuschneiden). Darmstücke sind mit Inhalt, unterbunden zu entnehmen.

Blut- und saftreiche Organteile sind in gut schliessenden, reinen (womöglich sterilisierten) Glas- oder — im Notfall — Blechbüchsen aufzunehmen und in Holzkistchen mit Sägespänen zu verpacken. Das Einhüllen bloss in Pergamentpapier und Watte ist nur für mehr trockene Präparate statthaft.

Einfacher und durchaus zweckdienlich ist die Benutzung von Kartoffeln:

Eine rohe, gut gereinigte und abgetrocknete Kartoffel wird mit einem sauberen, durch Hitze*) sterilisierten Messer in zwei gleiche Hälften geschnitten und in der Mitte etwas ausgehöhlt. In diese Nische wird die Probe (Milzpulpa, Organstück usw.) eingebettet, worauf die beiden Hälften wieder aufeinandergepasst und festgebunden werden. Dabei darf selbstverständlich das eingeschlossene Präparat nicht zu gross sein und die Schnittfläche nicht mit dem Material beschmutzt werden. Für die Verpackung genügt reichliche Papierhülle oder ein Kistchen.

Zum Zwecke aseptischer Entnahme von flüssigem Impfmateriale (Blut, Gewebssaft, Sekrete, Eiter) bedient man sich auch der sterilen Glaskapillaren, welche nach dem Gebrauch zugeschmolzen werden an den Enden, oder steriler Wattebäuschchen in Reagensröhrchen.

Milch kranker Euterviertel wird zweckmässig in gereinigten und mit Alkohol ausgeschwenkten, zwanzig bis fünfzig Kubikzentimeter fassenden, Arzneifläschchen hineingemolken und in Schachteln spediert.

Für einfache mikroskopische Prüfung (Milzbrand, Rauschbrand, Hühnercholera) genügen Trockenpräparate, sogen. Aufstrichpräparate. Auf ein gut gereinigtes Glasblättchen (Objektträger, im Notfall Stück einer Fensterscheibe) wird — am besten mittelst eines Papierstreifens — eine ganz dünne Schichte der Substanz (Blut, Milzpulpa, Eiter, Gewebssaft usw.) etwa in

der Ausdehnung von vier Quadratcentimeter aufgestrichen, hienach durch Schwingen in der Luft rasch und vollkommen getrocknet, in ein Papier gewickelt und mit den erforderlichen Notizen in einem gewöhnlichen Briefcouvert spediert. Das Couvert soll dabei nicht zusammengefaltet werden, weil das Gläschen sonst beim Abstempeln auf der Post zerschlagen wird.

Bei den verschiedenen Krankheiten ist folgendes zu beachten:

1. Bei Milzbrand ist Milzpulpa oder ein Stück der Milz oder Leber oder Niere einzusenden. Venenblut allein genügt nicht. Verpackung in Kartoffeln, Gläsern, Kapillarröhren oder als trockene Aufstrichpräparate.
2. Rauschbrand und malignes Ödem: Geschwulstsaff, infiltriertes Muskelstück. Blut oder Milz genügen nicht. Verpackung wie bei Milzbrand.
3. Schweinerotlauf: Nieren oder Mesenterialdrüse. Verpackung in Gläsern und Blechbüchsen oder Kartoffeln.
4. Schweineseuche: Kranker Lungenteil, Bronchialdrüsen. Verpackung in Büchsen oder Gläsern.
5. Schweinepest: Der erkrankte Blind- oder Grimmdarm, Gekrösdrüsen. Verpackung wie Schweineseuche.
6. Hühnercholera: Der Cadaver, Herzblut oder das uneröffnete Herz — in Kapillarröhrchen, in Kartoffeln oder als Aufstrich.
7. Rotz: Wurmeiter (an Wattebäuschchen oder in Kartoffeln), erkrankte Nasenscheidewand oder Dütten, Lungen- oder Leberstücke mit Knötchen und Lymphdrüsen (Kehlgang, Bronchialdrüsen). Verpackung in Gläsern.
8. Bei anderweitigen Infektionen sind die meist erkrankten Organe oder Organteile und die dazu gehörenden Lymphdrüsen in Glas oder Blechbüchsen zu verpacken.

Harn ist in einer Menge von hundert Kubikcentimeter in gut gereinigten Gläsern einzusenden.

Die Veterinär-pathologischen Institute Zürich und Bern.

Die Viehzählung vom 20. April dieses Jahres ergab im Kanton Zürich:

9721 Pferde, 22 Maultiere, 37 Esel, 112,240 Rinder, 27,762 Schweine, 2275 Schafe, 15,984 Ziegen.

Trotz den Automobilen haben die Pferde im letzten Quintennium um 433 zugenommen; der Rindviehbestand hat sich um 11,638 Stück (11,6%) vermehrt — wohl infolge ausgedehntern Wiesenbaues.

Die Schweine haben sich um 1059 und die Ziegen um 789 vermindert, die Schafe dagegen um 766 vermehrt.

Seit der Zählung von 1901 hat sich auch überall der Geldwert gesteigert: bei Jungvieh um 18,3 bis 32,8%, bei Kühen um 23,5%, bei Zuchtstieren von ein bis zwei Jahren um 12,1%, bei Mastochsen um 14,4%, so dass der Gesamtwert des Rindviehbestandes auf 47,163,142 Fr., also um 21,9% gestiegen ist.

Personalien.

In München starb am 20. Mai Friedrich Gutenäcker, Professor für Beschlagskunde an der tierärztlichen Hochschule in München — ein tüchtiger Lehrer und Autor zahlreicher Publikationen und namentlich eines beliebten Handbuches über Hufbeschlag.

Am 1. Juli wurde der Senior der zürcherischen Tierärzte, a. Bezirkstierarzt Heinrich Sidler von Ottenbach, zur letzten Ruhe ebettet. Bis in sein hohes Alter von 77 Jahren blieb er rüstig und im Berufe tätig. Gewiss wird der freundliche Greis, der noch so gerne an den Vereinssitzungen teilnahm, obwohl er den Fortschritten der Wissenschaft nicht mehr zu folgen vermochte, allen Kollegen in freundlicher Erinnerung bleiben.
